



# Neudorfel

(*Nová Ves*)



*Altes Siegel*

Neudorfel im Odertal war bevölkerungsmäßig der kleinste Ort im Gerichtsbezirk. Er wurde im Jahre 1760 durch den Odrauer Gutsherrn Graf Johann Karl Lichnowsky gegründet. Aus der Aufteilung eines Meierhofes entstanden siebzehn Häuslerwirtschaften, die sogenannten „Dominikalhäuseln“, die unter dem Namen Kolonie Neudorfel zusammengefaßt wurden.

Die Kolonie Neudorfel gehörte, wie bereits bei Lautsch erwähnt, ursprünglich zur Gemeinde Lautsch, in deren Vertretung sie einen Gemeinderat entsandte. Als sich Neudorfel 1867 bei der Aufteilung der Kriegslasten-Entschädigung „verkürzt“ fühlte, strebte die Kolonie die Bildung einer selbständigen Ortsgemeinde an, welche ihr mit allerhöchster Entschließung vom 30. Jänner 1868 gewährt wurde. Der letzte Vertreter der Kolonie in Lautsch war Josef Kuntschig. Erster Gemeindevorsteher von Neudorfel war Andreas Ohnheiser (1868–1874).

Wahrzeichen von Neudorfel waren die im Jahre 1821 erbaute Kapelle und die gedeckte Oderbrücke (identisch mit der bei Lautsch bereits genannten historischen Brücke, die es nicht mehr gibt). Vor allem die Kapelle von Neudorfel gab Zeugnis von besonderer Zimmermannskunst im Kuhländchen.

Die Kapelle, auf deren Erdgeschoß sich ein quadratisches Stockwerk aufbaut, wurde von einem im Verhältnis übermäßig großen Turmhelm gekrönt, und dieser erreichte, wenn man die Spitze einschließlich der Turmkapsel mit einbezog, die doppelte Höhe der gemauerten Wände. In kunstvoller Weise zerlegte der Erbauer zunächst die quadratische Grundform in den Absatz eines niederen Pyramidendaches zu einem Sechseck, welches dann bis in die Spitze hinauf beibehalten blieb. Selbst bis zur Spitze wurde der Grundriß als Sechseckform gewahrt. Obenauf flatterte ein Wetterfähnchen, das die Windrichtung anzeigte. Leider ist nicht bekannt, wer dieses künstlerisch wertvolle und interessante Bauwerk geschaffen hat.

Als gegen Ende des Krieges feindliche Flugzeuge im Tiefflug durchs Odertal jagten, geriet die Neudorfeler Kapelle durch Kriegseinwirkung in Mitleidenschaft. Glockenturm und Glocke wurden beschädigt. Später wurde der historisch wertvolle Glockenturm abgerissen und durch ein einfaches Blechdach auf dem quadratischen Stockwerk ersetzt, leider.

Neudorfel hatte 1930 148 nur deutsche Einwohner, sie waren hauptsächlich in der Landwirtschaft als Häusler oder als Fabrikarbeiter in den Betrieben von Jogsdorf beschäftigt (für Neudorfel sind die ausübenden Berufe und Betriebe von 1938 mit Lautsch zusammengefaßt).

Obwohl die Kapelle von Neudorfel nicht mehr im alten Zustand ist, ist sie heute noch wegen ihrer Geschichte sehenswert. Wenn man von dem Dorfkern von Neudorfel nach Norden auf dem Weg in die „Kolonie“ (hat nichts mit der Kolonie der Gründerzeit zu tun) kommend die Bahngleise der Bahn von Zauchtel nach Bausch überschreitet, steht linker Hand am Dorfweg eine sehr alte Eiche. Sie dürfte ca. 250 Jahre alt sein, d.h., ihr Pflanzdatum liegt damit etwa um 1750, stammt also aus der Gründungszeit von Neudorfel. Sie ist als Naturdenkmal geschützt.



*Gasthaus Schilhab an der Oder (Neudörfel)  
In diesem Gasthaus haben unzählige Veranstaltungen mit Tanz  
stattgefunden, es war eine schöne und oft lustige Zeit bei den  
Bauernbällen und Feuerwehrfesten.*



*Die alte Neudörfler Kapelle*